SAARLAND

Landes **E**ltern **V**ertretung **Gym**nasien
Stellungnahme ‚Runder Tisch'

- Die Vorsitzenden -

Katja Oltmanns 0160 43 19 406
Patric Cordier 0172/6510787
vorsitz@lev-gymnasien.de

Saarbrücken, Januar 2021

Runder Tisch vom 20. Januar 2021 – Statement der LEV Gymnasien

Die LEV Gym bedankt sich für die Einladung zur Teilnahme am *Runden Tisch* und für die Möglichkeit, unsere Stellungnahme nachträglich einreichen zu dürfen.

Auch die LEV der Gymnasien sieht die Gesundheit aller am Schulalltag Beteiligten als höchstes Gut an. Dennoch fordern wir eine Rückkehr zum Präsenzunterricht für alle, so schnell das möglich ist. Keine noch so gut funktionierende Online-Beschulung - und sie funktioniert im Saarland leider nicht mal mittelprächtig - kann das Anwachsen bereits vorhandener Wissenslücken verhindern.

Die LEV Gym sieht den Unterrichtsentfall seit Beginn der Pandemie mit großer Sorge. Zwischen März 2020 und den Sommerferien 2020 wurde fast ein Drittel des Schuljahres nicht regulär beschult. An den Gymnasien konnte nur dort ein umfassender Unterricht erteilt werden, wo schon vor der Pandemie passende Lernplattformen zur Verfügung standen.

Seit den Herbstferien 2020 hat sich der Unterrichtsentfall, bedingt durch Krankheit von Lehrern und Schülern sowie Quarantänemaßnahmen erneut stark erhöht. Seit Mitte Dezember 2020 gibt es keinen Präsenzunterricht. Auch am Gymnasium besteht die Gefahr, dass ein Drittel der Schülerschaft in der Fernbeschulung gar nicht erreicht wird. Damit nimmt die Heterogenität in der Bildungslandschaft und hinsichtlich des Lernstands weiter zu. Wann ein Wiedereinstieg in den Schulbetrieb überhaupt möglich sein wird und in welchem Umfang, ist derzeit völlig offen. Erste Bundesländer verkünden bereits Schulschließungen noch bis nach den Osterferien.

Eine Blitzumfrage zum Meinungsbild der Gymnasial-Eltern hat ergeben, dass ein weiterer und längerer Verzicht auf den Präsenzunterricht als zunehmend problematisch wahrgenommen wird. Beim sogenannten ‚digitalen Lernen' reicht es nicht aus, Aufgabenblätter abzulegen und diese bearbeiten zu lassen. Wenn die Interaktion mit der Lehrkraft fehlt, sind Lernverluste vorprogrammiert. "Ich sehe es an den Augen meiner Schüler, ob sie den Stoff verstanden haben", so ein Lehrer - dass ist aber nicht möglich, wenn die Kamera des Laptops ausgeschaltet sein muss, damit Kinder überhaupt am Unterricht teilnehmen können. Das eigenständige Lernen ist das Ziel von Schule, es kann aber nicht einfach vorausgesetzt werden.

SAARLAND

Landes **E**ltern **V**ertretung **Gym**nasien
Stellungnahme ‚Runder Tisch'

Die LEV Gymnasien stellt fest, dass bisher noch keine gemeinsame Übereinkunft vorliegt, was das MBK oder die Schulen genau unter ‚Wechsel- oder Hybridunterricht' verstehen. Hier bedarf es dringend einer Definition. Statt des ständigen Lamentierens über den "Arbeitsschutz" wünschen wir uns von den "Experten" von GEW, SLLV oder SPV umsetzbare Konzepte zu einem Wechselbetrieb. Die vom Ministerium zugesagte "Beinfreiheit" für Schulen, individuelle und gangbare Modelle zu entwerfen, sehen wir nicht als gegeben. Denn im Saarland gibt es einige Schulen, bei denen die Beschulung über verschiedene Schulplattformen ohne Probleme durchgeführt werden kann oder die andere gute Modelle einer Fernbeschulung gefunden haben. Diesen Schulen muss die Möglichkeit zugestanden werden, ihre Beschulungsoptionen fortzusetzen.
Diese Entscheidung kann in den Schulkonferenzen der jeweiligen Schulen getroffen werden. Das MBK soll dabei verbindliche Rahmenbedingen vorgeben.

Von der Ministerin erwarten wir Vorschläge, wie in einer Fernbeschulung die Leistungsbewertungen erfolgen sollen sowie die Lernstandserhebungen durchgeführt werden. Auch wird nicht deutlich vom MBK kommuniziert, ob das Fernbleiben vom Online-Unterricht oder ein ‚Nicht-Einreichen von Arbeitsaufträgen' in irgendeiner Form bewertet werden. Es gibt am Gymnasium Schüler, die seit Wochen unter ‚dem Radar' laufen, aber auch Lehrer, die sich weiterhin mit dem Verteilen von Arbeitsblättern begnügen, ohne entsprechende Rückmeldungen oder Korrekturen. Die aktuelle Ifo-Studie zeigt, dass die Lernzeit sich im Lockdown halbiert hat.

Ausgehend von mehreren Elternbefragungen anderer Bundesländern und den Rückmeldungen der Eltern aus der letzten Delegiertensitzung scheint ein Wechselunterricht mit halbierten Klassengrößen ein akzeptabler erster Schritt. Reduzierte Klassengrößen, bedingt durch Wechselmodelle, entzerren nicht nur die Schülerzahlen in den Schulen und machen die Umsetzung der Hygienekonzepte einfacher. Auch der Schulweg hätte eine geringere Schülerdichte in den öffentlichen Transportmitteln. Notwendige Betreuungsangebote müssen auch am Gymnasium weiterhin zur Verfügung gestellt werden.

Bisher liegen noch keine Daten zum derzeitigen Lernstand der SchülerInnen vor. Es fehlt ein Überblick, welche Defizite sich seit März 2020 angesammelt haben. Eltern können nicht überblicken, welche Lehrplaninhalte oder Stoffverteilungspläne in den unterschiedlichen Klassenstufen unabdingbar für ein Verständnis des weiteren Lernstoffs sind. Zwar mögen nicht alle Inhalte zwingend notwendig und unverzichtbar sein, aber: Eine Beliebigkeit des Schulcurriculums kann kein solides Grundlagenwissen hervorbringen. Hier sieht die LEV Gymnasien ein riesiges Problem in der Mittelstufe, die bisher am stärksten von Unterrichtsreduzierungen betroffen war. Gerade in dieser Zeit haben die Schüler die meisten Fächer. Diese Schüler brauchen die Inhalte und den Lernstoff, für eine breite Auswahlmöglichkeit der Abiturfächer. Dazu gehören auch die Grundlagen, um überhaupt für das Abitur die entsprechenden Leistungskurse mit erhöhtem Anspruchsniveau in der Oberstufe wählen zu können.

Gerade in der Pubertät fällt es vielen Schülern schwer eine Struktur zum Lernen, ohne eine regelmäßige Präsenzbeschulung und dem Austausch mit Lehrern und Mitschülern aufrecht zu erhalten. Daher empfinden wir es als absurd und geradezu bildungsfeindlich, wenn andere in ihrer Stellungnahme verkünden, dass ‚Lernen lernen' ausreiche und deshalb weitere Streichungen von fachlichen Inhalten oder eine Reduzierung des Unterrichts auf die Kernfächer fordern.

Bildung muss mehr vermitteln, als nur ein paar Überlebensgrundlagen. Das sollte der Anspruch nicht nur für die gymnasiale Bildung, sondern für alle Schulformen sein. Die Lösung kann nicht lauten: gute Noten zu verschenken und alle SuS in die nächste Klassenstufe zu versetzen. Das ist Augenwischerei. Wir betrügen die Kinder um ihre Zukunftschancen, wenn wir ihnen Bildung vorenthalten.

Nicht oder kaum erwähnt sind die Defizite, die sich in der Persönlichkeit sowie in der körperlichen und emotionalen Entwicklung niedergeschlagen haben. Der wichtige Austausch der Kinder und Jugendlichen mit- und untereinander, ist auf ein Minimum reduziert. Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Ort des sozialen Miteinanders. Dieser Ort fehlt den Kindern. Das Verbringen von gemeinsamer Lebenszeit findet derzeit nicht statt. Sportliche Aktivitäten, Schulausflüge, Projektwochen, Praktika, AGs, wie Musik, Kunst, Theater oder Wettbewerbe sind komplett entfallen.

Vor diesem Hintergrund darf es keine Denkverbote mehr geben. Samstagsunterricht. Ferienkürzung, Ferienverlegung…. Ein zusätzliches Schuljahr für alle.

Die LEV Gymnasien steht für eine kritische, aber zielführende Diskussion für bessere Bildung bereit.

Der Vorstand